

1. Tag: Der Hirte

Kommt rein und zählt laut 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99...

99 immer komme ich nur bis 99!

Wo ist es nur? Wo ist es nur?

Hallo Kinder,

stellt euch mal vor: jetzt habe ich schon 5 mal gezählt, aber es sind immer nur 99, genau 99 Schafe sind da, aber ich habe nicht 99 Schafe, ich habe 100 Schafe. Das weiß ich ganz genau.

100 Schafe. Ich kenne sie alle. Wollli und Blacki, Schnuffi und die kleine Schnucki und den griesgrämigen Schafbock Arthur. Jeden Abend, wenn ich sie von der Weide nach Hause bringe zähle ich sie. Und jeden Morgen, wenn ich sie aus dem Stall herauslasse und wieder zur Weide bringe zähle ich sie auch.

Immer zähle ich: 1, 2, 3... 25, 26 ... 50 ... 83, 84 ... 98, 99, 100.

Aber jetzt zähle ich immer nur bis 99. Eines von meinen Schafen fehlt.

Wer fehlt bloß?

Jetzt hab ich's!

Es ist Schnucki. Die kleine Schnucki kann ich nirgends entdecken.

Wo kann das kleine Schäfchen nur stecken?

Ob es draußen auf der Weide geblieben ist? Aber da hätte ich es doch sehen müssen.

Vielleicht ist es weggelaufen? Oder - oh je - hoffentlich ist ihm nichts passiert.

Es könnte in einem Dornenstrauch hängengeblieben sein.

Oder vielleicht ist es in ein Loch gefallen.

Oder denkt ihr, denkt ihr, es wollte mir einen Streich spielen und hat sich versteckt?

Wie schrecklich! Mein Schäfchen ist weg. Ich habe es einfach verloren. Oh, ist das schrecklich.

Bestimmt hat das Schäfchen schreckliche Angst so ganz allein.
Bestimmt ist es in Gefahr. Es kennt sich doch nicht aus da draußen.

Ich gehe jetzt schnell nachsehen, wo es stecken könnte.

Ich gehe jetzt und suche überall, überall, wo ich nur suchen kann.

Ich muß mein Schäfchen wieder finden.

2. Tag: Das Schaf

Oh, die anderen sind schon weg.

Eben waren sie doch noch da.

Wo sind die denn nur hin?

Überhaupt sieht hier alles ganz fremd aus. Komisch! Eben war ich doch noch auf meiner Wiese.

Dann bin ich hier ganz einfach immer weiter den guten Kräutern nach gelaufen.

Erst kam ganz tolles Gras!

Dann kam Klee und dann

Gänseblümchen - hmm - das ist mein Lieblingsessen.

Und jetzt sind die anderen gar nicht mehr da.

Wir sind nämlich 100 Schafe alle zusammen.

Mein Freund Wollli, mein Papa Arthur, meine Mama Schwänli, Schnuffi und der freche Jockl meine Freunde und all die anderen.

Morgens bringt der Hirte uns auf die Weide. Dann zählt er immer: 1,2, 3 usw. und wenn er fertig ist: 99, 100. Deshlab weiß ich es ganz genau: wir sind 100 Schafe in unserer Herde.

Abends holt der Hirte uns von der Weide ab. Dann zählt er wieder.

Oh je, wenn er die anderen jetzt schon abgeholt hat. Dann bin ich ja verloren gegangen. Ich gehe mal lieber schnell nachsehen.

(Läuft aufgeregt herum)

Ach du liebes bißchen. War es jetzt hierherum? Oder, oder war es dort herum?
Wo geht es denn jetzt nach Hause zu unserer Weide?

Ich habe mich verirrt! Kinder wißt ihr den Weg? Ich habe mich verirrt. Bestimmt hat der Hirte die anderen schon abgeholt.

Ob er überhaupt merkt, dass ich nicht da bin?

Ich bin verloren gegangen. Oh je, oh je. Ich suche jetzt mal den Heimweg. Oh je, oh je.

Aber wie mache ich das nur?

Ach ja, ich könnte vielleicht wieder den Kräutern nachgehen.

Aber vielleicht ist keine gute Idee - so habe ich mich schließlich verlaufen.

Oder vielleicht kann ich jemanden fragen, einen Hasen oder ein Reh oder einen Igel?

Aber jetzt gerade ist niemand zu sehen.

Egal, ich versuch es einfach mal und gehe mal da lang.

3. Tag: Der Hirte findet das Schaf

Schaf:

(müde, traurig): Hallo Kinder - ich, ich finde glaub ich nie wieder nach Hause zurück. Nie wieder!

Ich bin den guten Kräutern nachgelaufen, aber zu unserer Weide bin ich nicht gekommen.

Ich hab jetzt so viele Hasen und Rehe und Igel und sogar eine Hund nach dem Weg gefragt. Aber keiner hat meine Herde oder meinen Hirten gesehen.

Jetzt probiere ich noch den Weg hier, dann weiß ich nicht mehr weiter.

(geht ab)

Hirte

Kinder, Kinder! Ich suche mein Schäfchen immer noch.

Alles, alles hab ich abgesucht: am Bach bin ich gewesen - keine Schnucki.

Dann bin ich zu dem Feld mit den Dornensträuchern, aber das Schäfchen war dort nirgends hängen geblieben.

Dann habe bin ich in den Wald gegangen. Weit und breit keine Schnucki zu sehen.

Ich habe gerufen, ganz laut. Schnucki, Schnucki, wo bist du, Schäfchen?

Aber keine Antwort! Keine Antwort!

Ich habe sogar oben auf den Bäumen geguckt, obwohl Schafe doch eigentlich gar nicht auf Bäume klettern können, aber man weiß ja nie. Aber Schnucki hat auf keinem Baum gegessen.

Dann bin ich noch über Wiesen gelaufen und habe in alle Gräben geguckt, ob Schnucki da vielleicht hineingefallen ist. Aber nichts.

Das Schäfchen ist nirgends zu finden.

Unterwegs habe ich die Leute gefragt. Haben Sie ein Schäfchen gesehen? Ein kleines Schäfchen? Ach, genau, euch könnte ich ja auch mal fragen.

Habt ihr Schnucki vielleicht gesehen?

Was da ist sie lang gegangen. Lläuft raus und kommt mit dem Schäfchen auf der Schulter zurück.

Da ist sie, meine Schnucki. Kinder, danke ihr habt mir prima geholfen. Schnucki ist wieder da.

Jetzt gehe ich mit Schnucki schnell heim zu meinen anderen 99 Schafen und wir feiern ein großes Fest. Ich lade alle meine Freunde ein. Die werden sich freuen. Wir feiern ein großes Wiederfindefest mit Kuchen und Saft und tollen Kräutern für die Schafe.